



Erfolgreich
bewerben.

Hier steht, wie's geht.

Informationen des
Hessischen Wirtschaftsministeriums zum Berufsstart.



Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Jugendliche,

die Berufswahl ist eine weitreichende Entscheidung im Leben jedes Einzelnen. Sie stellt die Weichen dafür, wie der zukünftige Alltag aussehen wird und welche Karrierewege sich öffnen.

Du stehst gerade an diesem Punkt, an dem so viele Wege beginnen. Umso wichtiger ist es, sich umfassend über die einzelnen Bildungsgänge, Berufsprofile und Karrierechancen zu informieren. Denn nur, wer alle Möglichkeiten kennt, kann eine bewusste und fundierte Auswahl treffen.

Dabei helfen auch der Austausch in der Familie und mit Freunden und der Besuch einer Berufsmesse oder anderer Informationsveranstaltungen. Es gibt dazu zahlreiche Angebote in allen Regionen Hessens; Anschriften und Links sind am Ende dieser Broschüre aufgelistet.

Die Hessische Landesregierung möchte, dass alle Jugendlichen den richtigen Ausbildungsplatz finden. Sie arbeitet an verschiedenen Stellen und auf unterschiedliche Weise daran, dafür die Voraussetzungen zu schaffen.

Aufgabe der Jugendlichen ist es, sich zu informieren, sich die eigenen Stärken und Interessen bewusst zu machen und sich damit vertraut zu machen, wie man sich bewirbt. Worauf es dabei ankommt, steht in dieser Broschüre – ebenso wie Hinweise, wo es vertiefende Auskünfte und spezielle Unterstützungsangebote gibt. Die Hessische Landesregierung möchte, dass jeder seine Chancen kennt und nutzt.

Und nun wünsche ich viel Erfolg bei der Bewerbung und der anschließenden Berufsausbildung.

Tarek Al-Wazir
Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen

INHALT

Vorwort	3
ORIENTIEREN: Was kann ich, was will ich?	6
Das solltest du schon vor dem Schulabschluss in Angriff nehmen	7
Die drei wichtigsten Wege bei der Suche des Ausbildungsplatzes	9
Die richtige Zeitplanung bis zum Ausbildungsstart	11
BEWERBEN: Meine Stärken stark verpackt	12
Der erste Eindruck: die Kontaktaufnahme über Telefon	13
Die schriftliche Bewerbung	14
Das Anschreiben	14
Der Lebenslauf	16
Zeugnisse und Bescheinigungen	18
Die Bewerbungsmappe	18
Die Online-Bewerbung	19
Sich selbst präsentieren: das Vorstellungsgespräch	21
Die Vorbereitung auf das Gespräch	21
Das Gespräch	23
Die Eignungstests	24
Die Nachbereitung	25
REAGIEREN: Die Antwort kommt – und weiter geht's	26
Gratulation, es hat geklappt	27
Kopf hoch bei einer Absage	28
Bestandsaufnahme: die Analyse der Absage	29
Was tun bis zur nächsten Bewerbungsrunde?	30
Adressen	31
Internet-Links	35
Impressum	35

ORIENTIEREN In diesem Kapitel geht es darum, die eigenen Stärken und beruflichen Neigungen auszuloten. Schließlich soll der Beruf ja Spaß machen. Wer seinen Beruf gerne ausübt, zeigt mehr Interesse an der Tätigkeit und ist somit stärker motiviert, sie gut zu machen. Beste Voraussetzung für einen erfolgreichen Berufsweg.



DAS SOLLTEST DU SCHON VOR DEM SCHULABSCHLUSS IN ANGRIFF NEHMEN.

Oft ist es gar nicht so leicht herauszufinden, welche Ausbildung in Frage kommt. Es gibt mehrere Möglichkeiten für berufsqualifizierende Ausbildungen:

Anerkannte Ausbildungsberufe.

Sie werden in einer betrieblichen Ausbildung erlernt und durch einen entsprechenden Berufsschulunterricht ergänzt (duales Ausbildungssystem).

Vollschulische Berufsausbildung.

Berufsfachschulen sind Schulen der beruflichen Erstausbildung mit einem mindestens einjährigen Vollzeitunterricht. Sie bereiten auf die Fachbildung in einem Ausbildungsberuf vor oder führen als Höhere Berufsfachschulen unmittelbar zu einem Berufsabschluss. Ausbildungsgänge, schulische Voraussetzungen, Ausbildungsdauer und Ausbildungsabschluss sind dabei ganz unterschiedlich.



Die Entscheidung für einen Beruf ist eine der wichtigsten Entscheidungen überhaupt im Leben. Da lohnt es sich schon, einige Zeit zu investieren, um eine wirklich überlegte und fundierte Wahl zu treffen. Deshalb solltest du dich schon während der Schulzeit informieren und praktische Erfahrungen sammeln. Die folgenden Maßnahmen helfen dir dabei:

Ferienjobs.

Wenn du in den Ferien ein paar Wochen in einen möglichen Beruf reinschnupperst, kannst du schnell erste praktische Erfahrungen sammeln.

Schülerpraktika.

Betrachte jedes Schülerpraktikum als Chance, die eigene berufliche Zukunft „durchzuspielen“. Je mehr davon, desto besser. Mit solchen Erfahrungen kannst du auch bei einer späteren Bewerbung punkten.

Berufswahlpass.

Mit dem Berufswahlpass, der bereits an vielen hessischen Schulen eingeführt worden ist, lernst du in den letzten beiden Schuljahren, dich in der Berufswelt zu orientieren. In diesem Pass werden alle Informationsangebote, die du wahrgenommen hast, und auch deine eigenen Aktivitäten dokumentiert. Erkundige dich bei deiner Schule nach diesem Pass und nutze ihn sorgfältig.

Das Berufsinformationszentrum (BIZ).

Es befindet sich bei der örtlichen Agentur für Arbeit. Hier kannst du dich ausführlich über jeden Ausbildungsberuf informieren und beraten lassen. Außerdem gibt es beim BIZ berufskundliche Kurzbeschreibungen, die du in Ruhe zu Hause studieren kannst.

Informationsveranstaltungen.

Viele Firmen haben einen „Tag der offenen Tür“ oder präsentieren sich auf speziellen Messen für Ausbildungssuchende. Solche Schnupperangebote sind sehr nützlich. Denn so lernst du die Menschen kennen, die in diesem Unternehmen arbeiten. Und du kannst vielleicht erste persönliche Kontakte knüpfen. Termine für solche Veranstaltungen erfährst du bei der Agentur für Arbeit oder im Internet auf den Websites der Unternehmen.

Verwandte und Bekannte fragen.

Wenn du Verwandte oder Bekannte hast, die einen für dich interessanten Beruf ausüben, dann solltest du mit ihnen sprechen. Nichts ist informativer als der Bericht aus erster Hand.

DER SELBSTERKENNTNIS-TIPP

Wie finde ich heraus, was ich kann und was ich will?

Um die Frage „Was will ich werden?“ beantworten zu können, musst du deine eigenen Fähigkeiten erkennen. Hier sind einige Fragen von vielen, die du beantworten solltest:

- In welchen Schulfächern bin ich besonders gut?
- Wie gut sind meine Fremdsprachenkenntnisse?
- Womit beschäftige ich mich gerne in der Freizeit?
- Wie komme ich mit anderen Menschen aus?
- Wie leicht begreife ich komplizierte Zusammenhänge?
- Wie kreativ bin ich?

Du solltest dir auch deine Wünsche und Erwartungen an den Beruf überlegen. Zum Beispiel:

- Aufstiegschancen und Einkommen
- Teamarbeit
- Arbeiten überwiegend im Büro oder im Freien
- Spätere Selbstständigkeit
- Auslandsaufenthalte

Überlege auch, was du vermeiden möchtest bzw. was dich überhaupt nicht interessiert. Zum Beispiel:

- Schmutzig werden
- Blut sehen
- Lärm am Arbeitsplatz

Und schließlich ganz wichtig: Suche dir für deinen Weg zu einer Berufsausbildung eine Person deines Vertrauens, mit der du immer wieder deine Schritte besprechen und deine Erlebnisse verarbeiten kannst.

DIE DREI WICHTIGSTEN WEGE BEI DER SUCHE DES AUSBILDUNGSPLATZES.

Du hast den Schulabschluss so gut wie in der Tasche und siehst ein bisschen klarer, wo deine beruflichen Interessen liegen? Gut, dann wird es Zeit, die Suche des Ausbildungsplatzes konkret anzugehen. Wichtig ist, dass du dabei von verschiedenen Informationsquellen Gebrauch machst. Die folgenden drei Möglichkeiten solltest du auf jeden Fall nutzen:

Nr. 1: Die Agentur für Arbeit.

Es gibt viele Arbeitsagenturen bzw. Träger der Grundsicherung in Hessen. Eine davon ist sicher auch in deiner Nähe. Sie sollte die erste Adresse sein, bei der du deine Suche beginnst. Melde dich dort als ausbildungssuchend und vereinbare ein persönliches Gespräch mit der Berufsberaterin oder dem Berufsberater. Adressen und Telefonnummern findest du im Anhang.



Nr. 2: Stellenangebote.

Nicht jeder Ausbildungsplatz wird der Agentur für Arbeit gemeldet. Viele Firmen bieten ihre Ausbildungsplätze auch in Zeitungen oder im Internet an. Deshalb solltest du sehr ausführlich Stellenanzeigenteile in Tageszeitungen studieren, die in der Regel am Wochenende erscheinen. Im Internet gibt es spezielle Jobbörsen (die Adressen findest du im Anhang), die sich auf Stellenanzeigen spezialisiert haben. Hast du schon bestimmte Firmen im Auge, kannst du auch gezielt im Internet auf deren Homepage nachschauen. Nahezu jedes größere Unternehmen hat dort mittlerweile ein eigenes Jobportal.

Nr. 3: Initiativbewerbungen.

Viele Firmen warten auch darauf, dass Ausbildungssuchende von sich aus mit ihnen Kontakt aufnehmen. Solche unaufgeforderten Bewerbungen nennt man Initiativbewerbungen. Man kann sie durch gezielte Suche sehr gut vorbereiten. Informationen über ausbildende Firmen gibt es zum Beispiel bei der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, bei freien Berufs- bzw. Fachverbänden oder auf der Internetseite von Firmen deiner Wahl. Die entsprechenden Verbandsanschriften findest du im Anhang.



DIE RICHTIGE ZEITPLANUNG BIS ZUM AUSBILDUNGSSTART.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Fristen, die du bis zum Ausbildungsbeginn einhalten solltest. Dabei handelt es sich um Erfahrungswerte, die im Einzelfall abweichen können. Als Faustregel gilt: Bei größeren Unternehmen erheblich früher bewerben als bei kleinen Firmen. Am besten fragst du nach, wann deine Bewerbung bei den Unternehmen vorliegen sollte.

DER GEWUSST-WIE-TIPP

Stellenanzeigen richtig lesen.

Bevor du dir die Arbeit einer Bewerbung machst, solltest du das Stellenangebot unter die Lupe nehmen. Erfüllst du die geforderten Anforderungen und Voraussetzungen?

Wenn nicht, empfiehlt es sich, telefonisch abzuklären, ob eine Bewerbung überhaupt sinnvoll ist. Gerade wenn es zum Beispiel um einen bestimmten Schulabschluss, um Fremdsprachenkenntnisse oder ein gewünschtes Mindestalter geht, kann das Fehlen dieser Voraussetzung deine Bewerbung für den Stellenanbieter sofort uninteressant machen.

Durch einen Anruf ersparst du dir nicht nur die Arbeit für eine Bewerbung, die von vornherein zum Scheitern verurteilt ist, sondern auch Hoffen und Bangen während der Wartezeit – und Enttäuschung, wenn die Absage im Briefkasten liegt.

Das Gleiche gilt für den Fall, dass du von Freunden oder Bekannten nur einen vagen Tipp bekommen hast, wie „Ich glaube, die Firma XY hat auch noch freie Ausbildungsstellen in dem Beruf, den du suchst ...“ Erst einmal telefonisch Kontakt aufnehmen und Genaueres erfragen.

36–12 Monate vor Ausbildungsbeginn	Start der Orientierungsphase Informiere dich über mögliche Berufe und bewerbe dich für Praktika.
24–12 Monate vor Ausbildungsbeginn	Praktische Erfahrungen sammeln Absolviere – wenn möglich – mehrere Praktika in dich interessierenden Berufen und werte anschließend deine Erfahrungen aus.
15–12 Monate vor Ausbildungsbeginn	Recherchieren Welche Firmen bilden in deinem Wunschberuf aus? Adressen? Ansprechpersonen? Irgendwelche Besonderheiten bei der Bewerbung?
14–8 Monate vor Ausbildungsbeginn	Bewerben Schreibe deine Bewerbung, versende sie und achte auf eine Eingangsbestätigung.

BEWERBEN In diesem Kapitel erfährst du alles über die verschiedenen Phasen der Bewerbung: vom ersten Telefonkontakt bis zum Vorstellungsgespräch. Du lernst, wie du deine schriftliche Bewerbung aufbaust und gestaltest und dich am besten auf das Vorstellungsgespräch vorbereitest.



DER ERSTE EINDRUCK: DIE KONTAKTAUFNAHME ÜBER TELEFON.



Du weißt inzwischen, welcher Beruf und welche Unternehmen für dich in Frage kommen. Jetzt heißt es, Kontakt mit diesen Firmen aufzunehmen.

Beginnen solltest du mit dem schnellsten, kostengünstigsten und persönlichsten Bewerbungsinstrument: dem Telefon. Egal, ob du auf ein Angebot reagierst oder eine unaufgeforderte Bewerbung vorbereitest: Durch einen ersten telefonischen Kontakt verschaffst du dir gegenüber Mitbewerberinnen und Mitbewerbern einen wichtigen Vorsprung. Denn du erfährst so nicht nur die Namen deiner Ansprechpersonen und zeigst deine hohe Motivation, sondern du verleihst deiner schriftlichen Bewerbung gewissermaßen auch einen persönlichen Stempel. Beziehst du dich zum Beispiel im Anschreiben auf das Telefonat, spielen nicht mehr „papierene“ Fakten allein eine Rolle. Vielmehr wird deine Bewerbung durch die „persönliche Beziehung“ automatisch aufgewertet – vorausgesetzt natürlich, das Gespräch verlief positiv.

Gerade das aber ist das Problem. Es ist gar nicht so leicht, so ein Telefongespräch erfolgreich zu führen. Deshalb muss man das trainieren, beispielsweise mit Eltern, Freunden oder mit deiner Vertrauensperson. Und es gibt ein paar Regeln, wie man sich besonders gut vorbereiten kann:

Sag, wer du bist und was du willst.

Nachdem du deinen Namen genannt hast, teilst du mit, dass du dich um einen Ausbildungsplatz bewerben möchtest. Und dass du zuvor noch ein paar Fragen hättest.

Stelle Fragen.

Zum Beispiel, an wen du die Bewerbung senden sollst, bis wann die Bewerbung vorliegen sollte, worauf besonders zu achten ist. Oder – bei einer unaufgeforderten Bewerbung – ob es überhaupt Sinn macht, dass du dich bewirbst.

Bereite dich gut auf Fragen deiner Gesprächspartner vor.

Es könnte sein, dass sie den Anruf zu einem ersten kleinen Vorstellungsgespräch nutzen. Deshalb solltest du dir vor allem darüber im Klaren sein, was dich besonders an dieser Ausbildung reizt und wie du dir deine Zukunft im Berufsleben vorstellst.

Sei freundlich und natürlich.

Mit anderen Worten: Sprich höflich und drücke dich klar und verständlich aus; versuche – zumindest „im Kopf“ – zu lächeln. Ist erst einmal der Sympathiefunke übergesprungen, hast du entscheidende Punkte auf dem Weg zum Ausbildungsplatz gesammelt.



DIE SCHRIFTLICHE BEWERBUNG.

Auch wenn du telefonisch einen ersten Kontakt hergestellt hast: Die schriftliche Bewerbung ist das Wichtigste. Sie ist gewissermaßen ein Porträt deiner Persönlichkeit. Mit ihr zeigst du nicht nur schwarz auf weiß, was du alles kannst, sondern auch, wie du dein Können geordnet und übersichtlich darstellen kannst. Deshalb ist neben der inhaltlichen auch die äußerliche Gestaltung von Anschreiben und Lebenslauf wichtig. Und lass am Ende noch einmal deine Eltern oder deine Vertrauensperson über alles schauen.

DAS ANSCHREIBEN.

Das Bewerbungsschreiben ist ein Begleitbrief, den du der Bewerbungsmappe beifügst. Genau genommen handelt es sich um einen Geschäftsbrief, für den bestimmte Regeln gelten, wie zum Beispiel „linker Rand 2,5 cm, rechts und unten 3 cm“. Inhaltlich gesehen ist das Anschreiben eine Art Visitenkarte. Hier stellst du dich vor, begründest, warum du die Ausbildung interessant findest und weshalb du glaubst, dafür geeignet zu sein.

Da das Anschreiben auf keinen Fall länger als eine Seite sein darf, musst du diese Inhalte knapp und genau darstellen. Die wichtigsten Regeln sollen hier an einem Beispiel veranschaulicht werden. Dabei muss nicht jeder der inhaltlichen Punkte (6 bis 9) vollständig aufgeführt werden. Wichtig ist, dass du deine persönlichen Beweggründe, Interessen und Ziele gut zur Geltung bringst. Denn auf den Gesamteindruck kommt es an. Er zählt, wenn es darum geht, die Nase bei der Ausbildungssuche vorn zu haben.

1 Der Absender bzw. die Absenderin. An diese Stelle gehört immer der eigene Name, die Anschrift sowie die Telefonnummer und – falls vorhanden – die E-Mail-Adresse. Aus Platzgründen kann der Absender auch einzellig geschrieben werden.

2 Die Anschrift. Sie sollte 4 bis 5 cm vom oberen Rand entfernt sein. Ganz wichtig: nach Möglichkeit eine konkrete Ansprechperson im Unternehmen nennen. Zwischen Straße und Ort muss keine Leerzeile sein.

3 Das Datum. Obwohl es mittlerweile auch andere Schreibweisen gibt, ist diese nach wie vor die deutlichste. Wenn du willst, kannst du den Ort weglassen.

4 Der Betreff. In die Betreffzeile gehören: die genaue Jobbezeichnung, bei Initiativbewerbungen das Wort „Bewerbung“, der Bezug auf den ersten Telefonkontakt, bei Stellenangeboten genaue Quellenangaben (Zeitung, Zeitschriften, Agentur für Arbeit etc.). Vor die Zeile schreibt man kein „Betr.“.

5 Die Anrede. Nach Möglichkeit niemals „Sehr geehrte Damen und Herren“ schreiben. Hier sollte die Ansprechperson aus der Adresse genannt werden.

6 Interesse zeigen. Bemühe dich zu begründen, warum du dich für den angestrebten Beruf geeignet fühlst und deshalb in diesem Betrieb eine Ausbildung machen willst.

7 Praktische Erfahrungen anführen. Solche Erfahrungen, die man zum Beispiel in Praktika oder Ferienjobs sammelt, dokumentieren Engagement und Motivation auch abseits der Schule. Vor allem dann, wenn sie in einem inhaltlichen Bezug zur angestrebten Ausbildung stehen.

8 Hobbys erwähnen. Freizeitinteressen sagen über einen Menschen mindestens genauso viel aus wie Zeugnisnoten. Besonders viele Pluspunkte sammelst du, wenn du in deiner Freizeit Dinge tust, die etwas mit deinem Wunschberuf zu tun haben.

9 Derzeitige Tätigkeit nennen. In der Regel wirst du kurz vor dem Schulabschluss oder kurz danach stehen.

10 Gesprächsbereitschaft signalisieren. Am Ende des Schreibens solltest du ausdrücklich deine Offenheit für ein Vorstellungsgespräch zeigen.

11 Die Unterschrift. Bitte vergiss nicht, den Brief persönlich mit Füller oder Kugelschreiber zu unterschreiben.

12 Die Anlage. Das Wort „Anlage“ kann fett geschrieben werden, aber es wird nicht mehr unterstrichen. Eine Aufzählung des Inhalts deiner Bewerbungsmappe ist überflüssig.

1 Jana Mustermann
Sandweg 35
65193 Wiesbaden
Telefon 0172 12345678

2 Bikes & Co. GmbH
Herrn Gerhard Paulich
Geschäftsführer
Berliner Straße 8
54321 Autohausen

3 Wiesbaden, 15. März 2018

4 **Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als Kauffrau im E-Commerce**
Unser Telefonat vom 9. März 2018

5 Sehr geehrter Herr Paulich,

herzlichen Dank für die Auskünfte, die Sie mir am Telefon erteilt haben.

Hiermit möchte ich mich nun um eine Ausbildung zur Kauffrau im E-Commerce in Ihrem Unternehmen ab dem Herbst dieses Jahres bewerben.

6 Mein Interesse an Ihrem Fahrrad-Fachgeschäft war bereits vor unserem Gespräch sehr groß, weil mich Zweiräder schon immer fasziniert haben. Seit ich vor zwei Jahren ein Praktikum in einer Fahrrad-Fachwerkstatt in Wiesbaden machen konnte, ist dieses Interesse noch gewachsen. Auch den Trend hin zu E-Bikes finde ich sehr spannend. Im Praktikum selbst habe ich bereits einige Erfahrungen und Kenntnisse sammeln können. So durfte ich zum Beispiel bei der Wartung von Kundenrädern mitarbeiten, war bei Beratungsgesprächen mit dabei und habe so erfahren, wie wichtig es ist, dem Kunden freundlich und in einer verständlichen Sprache zu erklären, welches Rad für ihn passend ist.

7 In der Schul-Informatik AG habe ich erfolgreich bei kleineren Programmierprojekten (u. a. die Erstellung eines einfachen Onlineshops) mitgearbeitet.

8 In meiner Freizeit treibe ich viel Sport (Tennis und Volleyball) und interessiere mich für Digital-Fotografie.
9 Die Realschule werde ich im Sommer 2018 erfolgreich abschließen.

10 Ich würde mich sehr über einen Ausbildungsplatz bei Ihnen freuen. Bitte geben Sie mir die Gelegenheit, mich Ihnen persönlich vorzustellen.

Mit freundlichen Grüßen

11 *Jana Mustermann*

12 Anlagen

DER LEBENSLAUF.

Während das Anschreiben dafür verantwortlich ist, ob die Bewerbung „im Papierkorb“ oder auf dem Stapel „Kommt in Frage“ landet, entscheidet der Lebenslauf darüber, ob du zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wirst oder nicht. Für deinen zukünftigen Ausbildungsbetrieb ist der Lebenslauf ein ganz wichtiges Auswahlkriterium. Hier erfährt er etwas über das Umfeld deines bisherigen Lebens, deine Schulbildung und deine Interessen. Achte darauf, dass du den Lebenslauf gut gliederst. Die für das Anschreiben so wichtige „1-Seiten-Regel“ gilt für den Lebenslauf nicht. Du kannst die gesamten Informationen auf mehreren Seiten darstellen. Allerdings sollten diese Informationen dennoch kurz und prägnant sein und in logischem Ablauf aufeinander folgen. Der Musterlebenslauf zeigt, wie das am besten aussieht.



1 Der linke Rand. Er sollte mindestens 3,5 cm breit sein, damit der linke Teil des Lebenslaufs nicht vom Heftmechanismus der Bewerbungsmappe verdeckt wird.

2 Die persönlichen Daten. Gib hier deinen Namen, Anschrift und Kontaktdaten sowie dein Geburtsdatum an.

3 Die schulischen Daten. Nenne hier ruhig deine Lieblingsfächer. Sie geben Auskunft über besondere fachliche Fähigkeiten, die im Idealfall für den angestrebten Ausbildungsplatz von Nutzen sind.

4 Das Bewerbungsfoto. Es ist keine Pflicht mehr, sich mit einem Foto zu bewerben. Die meisten Unternehmen sind es aber gewohnt, dass einer Bewerbung ein Foto beigelegt wird, und sie sich so einen ersten Eindruck verschaffen können. Wir empfehlen daher, trotzdem ein Foto anzufügen, da es deine Bewerbungschancen oftmals erhöht. Wenn du aber weißt, dass das Unternehmen kein Foto beigelegt haben möchte, dann berücksichtige das bei deiner Bewerbung.

Wenn du dich für ein Foto entscheidest, solltest du auf jeden Fall ein geeignetes nehmen. Denn dieser erste Eindruck stellt oft schon eine wichtige Weiche über „Sein oder Nichtsein“ deiner Bewerbung. Je sympathischer und interessanter du wirkst, desto höher sind deine Chancen weiterzukommen. Das bedeutet für dich: Lass die Aufnahmen in einem Fotogeschäft von einer Fotografin bzw. einem Fotografen machen und dich im wahrsten Sinne des Wortes ins rechte Licht rücken. Fotoautomaten sind absolut tabu! Mit „Fahndungsfotos“ verspielt du alle Sympathiechancen. Hier solltest du wirklich etwas Geld investieren – es lohnt sich.

5 Außerschulische Daten. Erläutere im Lebenslauf deine Angaben zu Praktika, besonderen Kenntnissen und Hobbys. Schreibe zum Beispiel, was du in Praktika gemacht hast, welche PC-Kenntnisse du besitzt und wie deine Hobbys genau aussehen. Und falls du dich ehrenamtlich engagierst, egal ob im Sportverein, bei der freiwilligen Feuerwehr oder im Umweltschutz, dann führe das hier auch an.

6 Ort, Datum, Unterschrift. Hier gilt dieselbe Regel wie beim Anschreiben. Also: Unterschreibe den Lebenslauf persönlich mit einem Füller oder Kugelschreiber.

1 **LEBENSLAUF**

2 **PERSÖNLICHE DATEN**

Name:	Jana Mustermann
Anschrift:	Sandweg 35, 65193 Wiesbaden
Telefon:	0172 12345678
E-Mail:	jana@gmx.de
Geburtsdatum:	10.03.2002

4 

3 **SCHULE**

Schulabschluss	Mittlere Reife im Sommer 2018 Lieblingsfächer: Politik und Wirtschaft, Englisch
08/2012–07/2018	Fontane-Realschule, Wiesbaden
07/2008–07/2012	Max-Ernst-Grundschule, Wiesbaden

5 **BERUFLICHE ERFAHRUNGEN**

04/2017	Schulpraktikum im Reisebüro Sonnenschein, Wiesbaden (u. a. Beratungsgespräche begleiten, Unterstützung bei Büroarbeiten)
05/2016	Schulpraktikum in der Fahrradwerkstatt „Krumme Speiche“, Wiesbaden

BESONDERE KENNTNISSE

PC-Kenntnisse	Word: sehr gut Excel: gut PowerPoint: Grundkenntnisse Informatik: Schul-AG
Fremdsprachen	Englisch: gut in Wort und Schrift Französisch: Grundkenntnisse

SONSTIGES

Hobbys	Volleyball (seit 2010 im Verein), Tennis, Fotografie
Führerschein	Klasse AM

6 Wiesbaden, 15. März 2018
Jana Mustermann

ZEUGNISSE UND BESCHEINIGUNGEN.

Logischerweise hast du als Schüler noch nicht so viele Bescheinigungen vorzulegen. In der Regel werden es Schulzeugnisse und Praktikabescheinigungen sein. Wichtigste Regel in diesem Zusammenhang: Versende deine Zeugnisse und Bescheinigungen ausschließlich als Kopien in guter Qualität. Beglaubigte Kopien brauchst du nur, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. Solche Beglaubigungen kann man in der Schule oder bei der Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung machen lassen.

Zu den notwendigen Zeugnissen und Bescheinigungen gehören:

- Das Abschlusszeugnis des vorangegangenen Schuljahres bzw. das Halbjahreszeugnis des laufenden Schuljahres
- Bescheinigungen über Betriebspraktika
- Bescheinigungen über schulische Kurse, die nicht im Zeugnis vermerkt sind
- Bescheinigungen über nichtschulische Kurse, die für deinen Beruf wichtig sein könnten
- Bescheinigungen über einen Ferienjob, den du eventuell gemacht hast und der einen Bezug zu dem Beruf hat, den du erlernen möchtest

DIE BEWERBUNGSMAPPE.

Mit Ausnahme des Anschreibens solltest du alle deine Bewerbungsunterlagen in einer Bewerbungsmappe zusammenfassen. Klemmmappen sind zwar etwas teurer als Schnellhefter, gehören aber heute zum Standard. Spezielle Bewerbungsmappen bekommst du im Schreibwarenhandel – je nach Ausführung – für ein bis vier Euro pro Stück. Am besten besorgst du dir auch gleich noch die passenden Versandtaschen. Klarsichthüllen für die Zeugnisse benutzt man heute nicht mehr.

Die richtige Reihenfolge deiner Unterlagen in der Bewerbungsmappe:

1. Das Deckblatt mit Vorname, Name/Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse/Ort, Datum/
falls in einer Stellenausschreibung vorhanden: Chiffre-Angabe
2. Der Lebenslauf
3. Zeugnisse und Bescheinigungen in ihrer zeitlichen Reihenfolge, das Neueste obenauf

Das Anschreiben ist kein Teil der Bewerbungsmappe, sondern wird auf ihr mit einer Büroklammer befestigt mitgeschickt!



DIE ONLINE-BEWERBUNG.



Heutzutage kommt es immer öfter vor, dass Firmen Bewerbungen online fordern. Vor allem dann, wenn auf eine Stellenausschreibung im Internet reagiert wurde. Solche Online-Bewerbungen kann man in zwei Kategorien unterteilen: 1. die Bewerbung mit vorgegebenem Online-Formular, 2. die individuelle Online-Bewerbung, zum Beispiel bei unaufgeforderten Bewerbungen.

Wenn du dich streng an das vorgegebene Schema hältst, kann bei einem Online-Bewerbungs-Formular kaum etwas falsch laufen. Allerdings ist es hier auch nicht möglich, mit einer besonders gut gemachten Bewerbung zu punkten. Bei der individuellen Online-Bewerbung ist das schon anders. Hier gibt es ein paar Dinge, die du beachten solltest:

Das Anschreiben.

Grundsätzlich gilt: Verwende im Anschreiben (wie auch im Lebenslauf) denselben Sprachstil wie in der schriftlichen Bewerbung. Mit anderen Worten: Kommasetzung, Satzbau und Rechtschreibung müssen stimmen.

Der Lebenslauf.

Den Lebenslauf erstellst du ganz normal als Word-Dokument und fügst, wenn du dich für ein Foto entscheidest, dieses als Grafik ein. Eventuell musst du das Foto erst einscannen; vielleicht bekommst du es aber auch schon vom Fotogeschäft als Grafikdatei.

Zeugnisse und Bescheinigungen.

Auch wenn es etwas komplizierter ist: Zeugnisse und Bescheinigungen musst du einscannen. Achte darauf, dass sie nicht zu speicherintensiv sind. Am besten, du fügst die Grafiken in das Word-Dokument des Lebenslaufs ein. So hat der Empfänger das gesamte Material übersichtlich und geordnet beisammen.

Ideal wäre es, wenn du Anschreiben und Lebenslauf jeweils ins PDF-Format umwandelst. Dann gehst du sicher, dass alles auf dem Bildschirm des Empfängers auch so erscheint, wie du es verfasst und gestaltet hast. Kostenlose Konvertierungsprogramme wie „FreePDF“ oder „PDFMailer“ kannst du dir im Internet downloaden. Im E-Mail-Text reicht ein kurzer Hinweis auf die angehängten Dokumente.

Deine Online-Bewerbung besteht dann also maximal aus zwei (PDF-)Dokumenten, die bei hoher Qualität trotzdem komfortabel zu versenden sind.



SICH SELBST PRÄSENTIEREN: DAS VORSTELLUNGSGESPRÄCH.



Wenn du zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wirst, hast du die wichtigste Hürde auf dem Weg zu einem Ausbildungsplatz genommen. Kein Zweifel, deine schriftliche Bewerbung ist so gut angekommen, dass man dich in den engeren Kreis der Bewerberinnen und Bewerber aufgenommen hat.

Jetzt gilt es, den guten Eindruck zu verstärken. Ab sofort spielen Zeugnisnoten und Bescheinigungen nicht mehr die wichtigste Rolle. Was zählt, ist deine Persönlichkeit – was du sagst und wie du es sagst, wie du aussiehst, wie du dich bewegst, kurz: welchen persönlichen Eindruck du auf dein Gegenüber machst. Insofern nimmst du beim Vorstellungsgespräch den Faden vom ersten Telefonkontakt wieder auf. Auch dort spielten vor allem persönliche Bewertungskriterien eine Rolle. Jetzt allerdings hast du die Chance, „direkt vor Ort“ zu überzeugen.

DIE VORBEREITUNG AUF DAS GESPRÄCH.

Zu so einem wichtigen Termin solltest du auf keinen Fall unvorbereitet gehen. Am besten übst du das Vorstellungsgespräch mit deinen Eltern, deiner Vertrauensperson oder Freunden. Es kann immer passieren, dass du durch eine Bemerkung oder eine Frage auf dem falschen Fuß erwischt wirst. Sollte es dazu kommen, dann aktiviere deine Fähigkeit, dich blitzschnell auf eine solch unvorhergesehene Situation einzustellen. Auch mit einer gut gemeisterten „brenzlichen“ Lage kannst du Boden gutmachen. Dennoch: Wenn du dir die folgenden Tipps zu Herzen nimmst, bist du gut vorbereitet:

Bestätige den Termin telefonisch.

Das wirkt nicht nur höflich, sondern dokumentiert auch dein Interesse an dem Ausbildungsplatz.

Sammele Informationen über die Firma.

Viele Unternehmen haben heutzutage eine Homepage im Internet, auf der du alles Wichtige nachlesen kannst. Wenn du beim Gespräch mit ein paar Firmendaten aufwarten kannst, bekundest du dein Interesse am Unternehmen – Pluspunkte, die für die Auswahl ausschlaggebend sein können.

Überlege dir eigene Fragen.

Das Vorstellungsgespräch ist ein Termin, an dem auch du Fragen stellen kannst. Am besten, du notierst sie dir vorher, damit du sie auch zum richtigen Zeitpunkt parat hast.

Achte auf das äußere Erscheinungsbild.

Natürlich muss das Äußere stimmen. Das heißt nicht automatisch, dass du mit Schlips und Anzug zum Gespräch erscheinen musst. Hauptsache, du machst einen gepflegten, sauberen und dezenten Eindruck.

Bereite dich auf Eignungstests vor.

Manche Firmen laden zu Eignungstests ein, mit denen sie Allgemeinbildung, logisches Denken und Konzentrationsfähigkeit der Bewerberinnen und Bewerber noch einmal gesondert prüfen. Es lohnt sich, solche Tests zu Hause vorab in Ruhe zum Beispiel mit den Eltern oder einer Vertrauensperson durchzuarbeiten. Mehr zu solchen Eignungstests erfährst du ab Seite 24.

Durchdenke das eigene Interesse am Unternehmen.

Vielleicht findest du es interessant, weil es international tätig ist oder weil es eine besonders breite Ausbildung bietet. Auf jeden Fall wird die Frage „Warum möchten Sie gerade bei uns eine Ausbildung machen?“ so oder so ähnlich gestellt werden. Deshalb solltest du bereits im Vorfeld über deine Motive und Ziele, deine Interessen und Stärken, aber auch über deine Schwächen nachdenken. Wenn du im Gespräch klarmachen kannst, wer und wie du bist, wirkst du gefestigt und selbstbewusst.

Plane genügend Zeit für die Anreise ein.

Nichts ist unangenehmer, als hektisch, verschwitzt und unausgeruht zum Termin zu erscheinen. Deshalb: Nimm dir Zeit, plane Zeitpuffer ein – so wirkst du ruhiger, konzentrierter und selbstbewusster. Beste Voraussetzungen für ein Vorstellungsgespräch.

Lies die Tageszeitungen.

Mit anderen Worten: Bringe dich auf den aktuellen Stand in Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur. Du glaubst nicht, wie viel Eindruck du damit machst, wenn du nicht nur den Namen des Bundespräsidenten kennst, sondern zum Beispiel auch die derzeitigen Hauptthemen in der Kommunal- und Landespolitik und was gegebenenfalls in deiner künftigen Branche gerade diskutiert wird.

DER OUTFIT-TIPP

Gut ankommen.

Für alle, die es ein bisschen genauer wissen wollen: hier ein paar Details zum äußeren Erscheinungsbild.

Du musst dich wohlfühlen in der Kleidung und sie muss zu dir passen. Grundsätzlich solltest du beim Vorstellungsgespräch Kleidung tragen, die zu dem angestrebten Beruf passt – im Zweifelsfall eher etwas konservativer als zu leger. Die Kleidung muss sauber und ordentlich sein – keine bauchfreien Tops, keine großen Ausschnitte oder durchsichtigen Blusen. Männer sind mit Sakko und Hose gut angezogen.

Frisch gewaschene Haare, gepflegte Fingernägel und sauber geputzte Schuhe sind eine Selbstverständlichkeit. Ein gepflegter 3-Tage-Bart kann männlicher wirken. Auf der sicheren Seite aber bist du frisch rasiert. Als Frau solltest du sparsam mit Make-up, Parfum und Schmuck sein. Am besten siehst du ohnehin aus, wenn du richtig gut ausgeschlafen zum Gespräch erscheinst. Dann nämlich fühlst du dich fit und kannst dich besser konzentrieren.

Und noch ein letzter Rat: Richte dich ein paar Tage vor dem Gespräch schon einmal zur Probe komplett her und lass dich von deinen Eltern oder deiner Vertrauensperson begutachten. Eine solche „Generalprobe“ erspart nicht selten nervenzermürende Hektik am Morgen des Gesprächs.

DAS GESPRÄCH.

Es ist wichtig, dass du mit der richtigen Grundeinstellung in das Vorstellungsgespräch gehst. Keiner will dir etwas Böses, du bist nicht zu einem Verhör geladen. Dein möglicher zukünftiger Ausbildungsbetrieb hat lediglich ein großes Interesse, die angebotene Stelle mit der am besten geeigneten Person zu besetzen. Deshalb werden deine Gesprächspartner in der Regel das Gespräch führen und lenken. Andererseits werden sie es zu schätzen wissen, wenn auch du Interesse zeigst und Fragen stellst.

So unterschiedlich die Teilnehmenden sind, so unterschiedlich verlaufen Vorstellungsgespräche. Sie können zwischen zehn Minuten und einer Stunde dauern. Daher existieren für sie keine starren Regeln. Dennoch: Ein paar Tipps gibt es schon, mit denen du auf jeden Fall punkten kannst. Du wirst sehen, in wievielen Fällen dir dabei die eben geschilderten Vorbereitungen helfen.

Sei freundlich und tritt selbstbewusst auf.

Dazu gehören so formale Dinge wie ein fester Händedruck oder der Blickkontakt mit den Gesprächspartnern. Also: Schau dein Gegenüber bei der Begrüßung an. Vor allem aber solltest du aktiv und lebendig auf Fragen reagieren und dir nicht jedes einzelne Wort aus der Nase ziehen lassen.

Sei du selbst und bleib dir treu.

Was heißt das genau? In erster Linie: Versuche nicht, etwas darzustellen, was du nicht bist. Beschreibe dich so, wie du bist – mit all den Stärken, aber auch den Schwächen. Gute Personalleitende merken schnell, ob deine Beschreibungen vorgeschoben oder ehrlich sind. Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit stehen ganz oben auf der Bewertungsskala für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Lass deine Gesprächspartner auch ruhig ein wenig von deiner frohen Erwartung und deiner guten Laune spüren.

Stelle eigene Fragen.

Zum Beispiel zum Ablauf der Ausbildung im Unternehmen, zu möglichen Ausbildungsstellen und Abteilungen oder zur Gesamtzahl der Auszubildenden. Denn dadurch zeigst du Interesse und signalisierst: „Ich will in diesem Unternehmen ausgebildet werden.“

Versuche zu erklären, warum du für das Unternehmen besonders geeignet bist.

Indem du zum Beispiel Neigungen, Interessen und Hobbys betonst und sie am besten zu bestimmten Firmendaten und -fakten in Bezug setzt. Hierauf hast du dich ja im Vorfeld gut vorbereitet.

Und schließlich: Schalte dein Handy vor dem Beginn des Gesprächs aus!

Falls du es vergessen haben solltest und es klingelt während des Vorstellungsgesprächs, fange keinesfalls an zu telefonieren. Stelle es aus und entschuldige dich für die Störung.



DIE EIGNUNGSTESTS.

Es ist nicht unüblich, im Rahmen des Einstellungsgesprächs einen Einstellungstest durchzuführen. Ein solcher Test dient dazu, herauszufinden, wie gut die Allgemeinbildung von Bewerberinnen und Bewerbern ist, wie sie mit Zahlen umgehen können und wie sicher sie die deutsche Sprache beherrschen. Dabei wird versucht, neben dem Allgemeinwissen auch Flexibilität und logisches Denkvermögen einzuschätzen sowie wesentliche Charaktermerkmale zu finden. Vor einem solchen Test musst du keine Angst haben, denn du kannst das trainieren:

Denke voraus.

Überlege am besten gemeinsam mit deinen Eltern oder deiner Vertrauensperson, welche Art von Kenntnissen man wohl von dir erwartet. Daraus kannst du Rückschlüsse auf eventuelle Fragen ziehen und dich entsprechend vorbereiten.

Übung macht den Meister.

Neben verschiedenen Büchern bietet das Internet einige Tests unterschiedlicher Art zum Üben an. Trainiere auch dein Allgemeinwissen durch regelmäßiges Zeitungslesen.

Gewöhne dich an Stress.

Einstellungstests sind so angelegt, dass man die vielen Aufgaben nicht in der dafür vorgesehenen Zeit schaffen kann. Damit soll zum Beispiel getestet werden, wie gut du mit Stress fertig wirst. Achte doch einmal bei der nächsten Klassenarbeit darauf, wie sich Stress bei dir auswirkt. Wenn du deine persönlichen Stresssymptome kennst, kannst du damit beginnen, sie zu kontrollieren.

Keine Panik.

Wenn es so weit ist und du den Test vor dir liegen hast, lies ihn in Ruhe durch und achte genau auf alle Erklärungen. Wenn du eine Aufgabe nicht lösen kannst, gehe gleich zur nächsten, damit du keine unnötige Zeit verlierst. Im Notfall ist es übrigens besser zu raten als gar nichts anzukreuzen.

Sei aktiv.

Manchmal gibt es zum Beispiel im Rahmen von Einstellungstests auch Gruppengespräche, bei denen alle Bewerberinnen und Bewerber bestimmte Themen miteinander diskutieren. Nutze am besten gleich die erste Runde und melde dich freiwillig für die Moderation oder das Protokoll, um dich gut ins Gespräch einzubringen. Daran erkennt man dein Engagement und deine Initiative.

Am Abend vor dem Test wird nicht mehr geübt.

Mach etwas ganz anderes, etwas, das Spaß bringt. Und einmal mehr: Geh früh zu Bett.

DER STRESS-TIPP

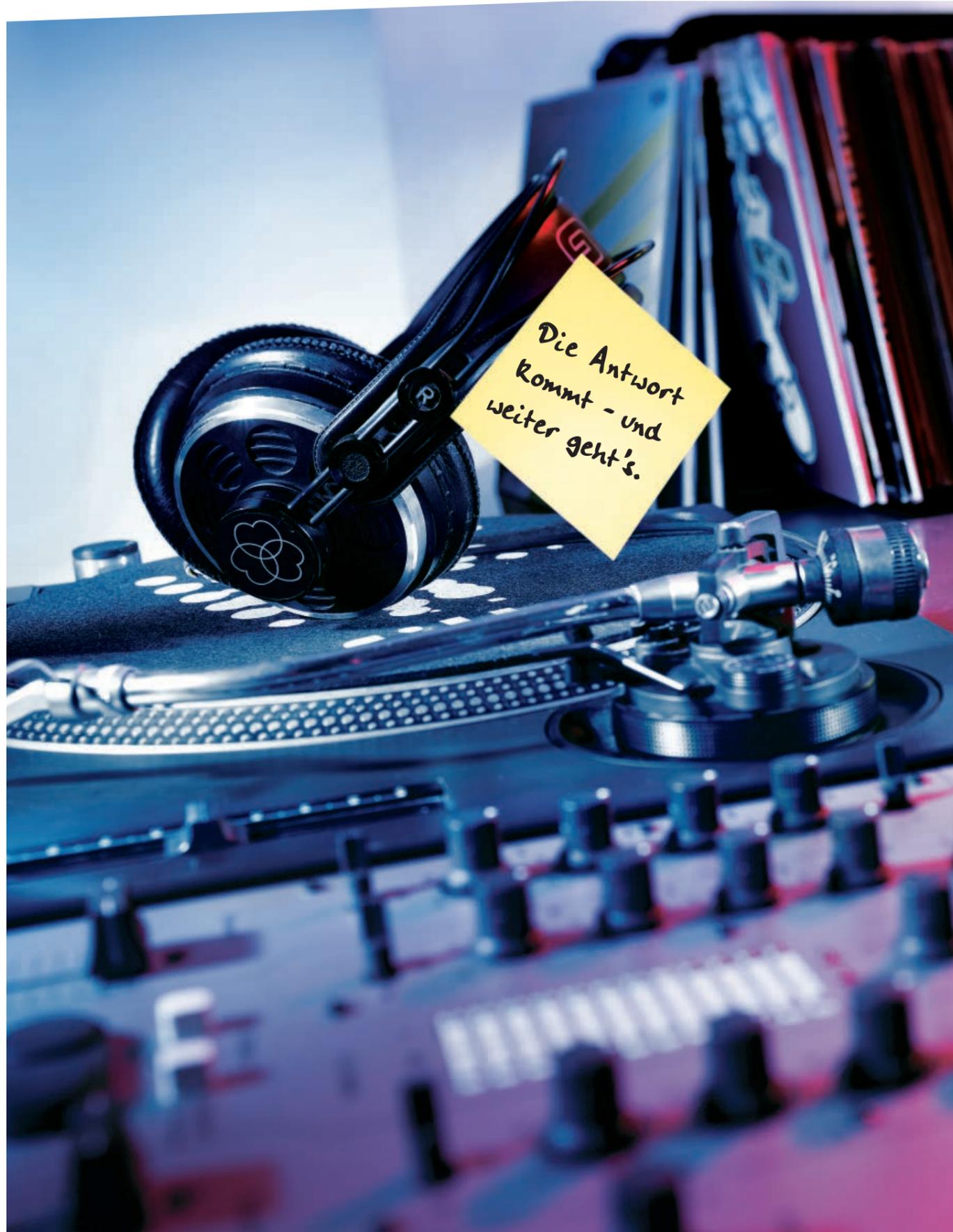
So bewältigst du hektische Situationen.

Gegen Stress kannst du zum Beispiel mit der folgenden Übung ankämpfen: Schließe die Augen, konzentriere dich auf das Ein- und Ausatmen. Atme normal ein und halte die Luft an. Zähle nun langsam bis vier und atme aus. Wiederhole das einige Male und versuche dabei, etwas länger zu zählen. Du wirst sehen, dass du ruhiger wirst. Diese Übung kannst du überall anwenden.

DIE NACHBEREITUNG.

Viel kannst du nach dem Vorstellungsgespräch nicht mehr tun, um auf die Entscheidung des Unternehmens Einfluss zu nehmen. Wenn du längere Zeit nichts von der Firma hörst, könntest du telefonisch nachfragen und damit einmal mehr deine Motivation bekunden. Ansonsten aber ist dein Part der Bewerbungsphase bei diesem Unternehmen abgeschlossen und es bleibt hier nur noch: warten auf Antwort.

REAGIEREN In diesem Kapitel geht es zum einen darum, auf was du achten musst, wenn du eine Zusage bekommst. Zum anderen erfährst du, wie du am besten auf eine Absage reagierst und was du weiter unternehmen kannst.



GRATULATION, ES HAT GEKLAPPT.



Du hast die Zusage in der Tasche? Herzlichen Glückwunsch, wenn das kein Grund zum Feiern ist! Der Einstieg ins Berufsleben ist übrigens nicht nur für dich ein wichtiger Einschnitt im Leben, sondern auch aus behördlicher Sicht. Deshalb gibt es bis zu deinem ersten Tag in der neuen Firma noch allerhand zu erledigen. Die folgende Checkliste solltest du daher sehr gewissenhaft abarbeiten:

Die Zusage brieflich oder per E-Mail bestätigen.

Damit dokumentierst du, dass du die Zusage auch tatsächlich erhalten hast. Solltest du Zusagen von mehreren Firmen bekommen, dann sei fair und sage allen anderen Unternehmen so bald wie möglich ab, damit die kostbaren Ausbildungsplätze für andere Jugendliche zur Verfügung stehen.

Den Ausbildungsvertrag checken und unterschreiben.

Schau dir alle Daten genau an: zum Beispiel Beginn und Dauer der Ausbildung, Länge der Probezeit, tägliche Arbeitszeiten, Ausbildungsorte, Urlaubstage, Ausbildungsvergütung. Erst wenn alles stimmt, unterschreibe den Vertrag bzw. lass – wenn du noch nicht volljährig bist – deine gesetzlichen Vertreter unterschreiben.

Rentenversicherungsnummer beantragen.

Zum Berufsstart musst du bei der zuständigen Rentenversicherung Versicherungsnummer und -ausweis beantragen. In manchen Fällen macht das auch dein künftiger Ausbildungsbetrieb. Am besten, du fragst nach.

Schulzeitbescheinigung geben lassen.

Und zwar für den Schulbesuch nach dem 17. Lebensjahr. Diese Bescheinigung, die du im Schulsekretariat bekommst, muss an die Rentenversicherung weitergeleitet werden, damit dieser Zeitraum für die Rente später angerechnet wird.

Gesundheitsbescheinigung für Auszubildende, die unter 18 sind, bzw. für bestimmte Berufe.

Damit dokumentierst du, dass du für den gewünschten Beruf geeignet bist. Die Bescheinigung für eine kostenlose Untersuchung erhältst du bei deinem Arzt oder beim Einwohnermeldeamt. Für bestimmte Berufe im Gastronomie- oder Lebensmittelbereich brauchst du unabhängig von deinem Alter in jedem Fall eine Gesundheitsbescheinigung des Gesundheitsamtes. Erkundige dich gegebenenfalls.

Steueridentifikationsnummer bereithalten.

Diese 11-stellige Nummer ist sozusagen dein Ausweis gegenüber dem Finanzamt und gilt dein Leben lang. Sie wird seit 2009 jeder Einwohnerin und jedem Einwohner in Deutschland zugeschickt. Falls du sie verlegt hast: Dein zuständiges Finanzamt nennt sie dir gerne auf Anfrage.

Krankenversicherung wählen.

Als Berufsanfänger benötigst du eine eigene Krankenversicherung – und für deinen neuen Ausbildungsbetrieb eine Bescheinigung darüber.

Girokonto einrichten.

Damit dir deine Ausbildungsvergütung überwiesen werden kann, brauchst du ein eigenes Girokonto. Bei vielen Banken und Sparkassen gibt es dieses Konto für Auszubildende kostenfrei.

BESTANDSAUFNAHME: DIE ANALYSE DER ABSAGE.

Zunächst geht es darum zu ergründen, warum es zu der Absage kam. So kannst du eventuelle Fehler beim nächsten Mal vermeiden. Also, los geht's:

In welcher Phase kam die Absage?

Kam sie nach dem Vorstellungsgespräch? Dann hilft es eventuell, telefonisch nachzuhaken und zu fragen, ob es ein Nachrückverfahren gibt. Schließlich hast du ja schon zum engeren Favoritenkreis gehört. Oft werden mehrere Bewerbungen parallel abgeschickt und es kann vorkommen, dass die eine oder andere Zusage nicht genutzt wird.

Wie wurde die Absage begründet?

Formal? Inhaltlich? Aufgrund äußerer Umstände? Leider werden häufig aber auch gar keine Gründe für eine Absage genannt.

Waren die Informationen über das Unternehmen ausreichend?

Oder musst du dich das nächste Mal noch intensiver vorbereiten?

Sind wichtige Termine verpasst worden?

Kann man Form und Inhalt der Bewerbung noch verbessern?

Welche Alternativen siehst du für deine Berufswahl?

Manchmal ist es sinnvoll, nach Alternativenberufen mit vergleichbaren Tätigkeitsschwerpunkten zu suchen, die nicht so stark überlaufen sind.

KOPF HOCH BEI EINER ABSAGE.



Klar, dass man bei einer Absage zunächst enttäuscht ist. Doch Absagen sind eigentlich ganz normal und viele andere haben diese Erfahrung ebenfalls gemacht. Entscheidend dabei ist: Wie reagiere ich richtig und angemessen auf eine Absage? Was kann ich für die Zukunft lernen? Welche Konsequenzen ziehe ich für die nächste Bewerbung?

Oberstes Gebot bei einer Absage ist also: nicht aufgeben, sondern direkt wieder bei der Agentur für Arbeit bzw. beim Träger der Grundsicherung melden. Gleichzeitig solltest du auch selbst weitersuchen in Zeitungen, im Internet, mit eigenen Firmenkontakten. Darüber hinaus finden in jedem Jahr – ca. von Oktober bis Dezember – sogenannte Nachvermittlungsrunden durch die Arbeitsagenturen, die Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammern statt. Danach solltest du dich auf jeden Fall umgehend erkundigen.

Sicherlich gibt es noch weitere Fragen, mit denen du eine Absage analysieren kannst. Nimm dir Zeit dafür und bespreche diesen ganzen Komplex am besten mit deinen Eltern oder mit deiner Vertrauensperson.

WAS TUN BIS ZUR NÄCHSTEN BEWERBUNGSRUNDE?

Wie gesagt, das Schlimmste, was du nach einer Absage tun kannst, ist: nichts tun und den Kopf in den Sand stecken. Nutze die Zeit während deiner Ausbildungsplatzsuche sinnvoll, damit du noch besser vorbereitet bist.

Hier ist eine Auswahl an Möglichkeiten, von denen du besonders gut profitieren kannst:

Die Einstiegsqualifizierung für Jugendliche.

Dabei handelt es sich um sechs- bis zwölfmonatige Praktika in Betrieben, die von der Agentur für Arbeit bzw. dem Träger der Grundsicherung vermittelt werden. Diese Einstiegsqualifizierungen sind gewissermaßen betriebliche Beschäftigungen, die einen guten Einblick in das Berufsleben erlauben. Darüber hinaus gibt es aber auch noch weitere Möglichkeiten der Berufsvorbereitung, die dir die Arbeitsagentur nennen kann.

Praktika in verschiedenen Betrieben.

Damit qualifizierst du dich nicht nur weiter, sondern kannst auch andere unterschiedliche Berufsfelder kennenlernen.

Berufsbildende Schule.

Schließlich hast du auch nach der Absage noch die Möglichkeit, dich – alternativ zu einer Berufsausbildung – an einer berufsbildenden Schule zu bewerben.

Arbeiten.

Und natürlich kannst du dich auch um einen Job bemühen, in dem du bis zu deiner Ausbildung arbeiten kannst, dabei etwas Geld verdienst und Berufserfahrung sammelst. Auch so etwas zeigt einem künftigen Ausbildungsbetrieb, dass du selbst Initiative entwickelst.

Freiwilliges soziales/ökologisches Jahr.

Hier kannst du in sozialen, kulturellen oder ökologischen Einrichtungen unter Anleitung von Fachkräften Einblick in soziale und ökologische Berufe bekommen.

Du siehst, es gibt viele Möglichkeiten, deine Chancen bei der Suche des Ausbildungsplatzes zu erhöhen. Wichtig ist, dass du dich rechtzeitig bei der Agentur für Arbeit bzw. dem Träger der Grundsicherung meldest. Dort wird man dir persönlich weiterhelfen. Gemeinsam mit deiner Beraterin oder deinem Berater wirst du berufliche Perspektiven finden, die deinen Fähigkeiten, Interessen und Neigungen entsprechen.

ADRESSEN.

Auf den folgenden Seiten findest du eine Zusammenstellung wichtiger Anschriften für Hessen und darüber hinaus interessante Links zu den Themen Berufswahl, Ausbildung und Bewerbung. Damit du dich besser zurechtfindest, sind die Adressen nach Postleitzahlen und die Links alphabetisch geordnet.

ARBEITSAGENTUREN:	35576 Wetzlar Sophienstr. 19*	63110 Rodgau Ludwigstr. 32*
34117 Kassel Grüner Weg 46*	35683 Dillenburg Moritzstr. 17*	63225 Langen Südliche Ringstr. 80*
34212 Melsungen Sandstr. 5*	36037 Fulda Rangstr. 4*	63450 Hanau Am Hauptbahnhof 1*
34369 Hofgeismar Bahnhofstr. 24*	36179 Bebra Kerschensteiner Str. 4*	63500 Seligenstadt Kolpingstr. 36–38*
34454 Bad Arolsen Dr.-Georg-Groscurth-Str. 3*	36251 Bad Hersfeld Vitalisstr. 1*	63571 Gelnhausen Bahnhofstr. 17*
34466 Wolfhagen Raiffeisenweg 2*	36341 Lauterbach Eselswörth 21*	63654 Büdingen Am Junkerngarten 3*
34497 Korbach Louis-Peter-Str. 49–51*	36381 Schlüchtern Lotichiusstr. 40*	64295 Darmstadt Groß-Gerauer Weg 7*
34576 Homberg Wallstr. 20*	37213 Witzenhausen Walburger Str. 41*	64521 Groß-Gerau Oppenheimer Str. 4
34613 Schwalmstadt Steingasse 4*	37269 Eschwege Gartenstr. 23*	64625 Bensheim Kirchbergstr. 13*
35039 Marburg Afföllerstr. 25*	60311 Frankfurt a. M. Fischerfeldstr. 10–12*	64711 Erbach Neckarstr. 19*
35066 Frankenberg Berleburger Str. 20*	61118 Bad Vilbel Im Rosengarten 25 b*	64807 Dieburg Fuchsberg 12–16*
35216 Biedenkopf Schulstr. 5*	61169 Friedberg Leonhardstr. 17*	65197 Wiesbaden Klarenthaler Str. 34*
35260 Stadtallendorf Niederrheinische Str. 3*	61352 Bad Homburg Ober-Eschbacher Str. 109*	65385 Rüdesheim Fürstbischof-Rudolf-Str. 10*
35390 Gießen Nordanlage 60*	63067 Offenbach a. M. Domstr. 68*	65428 Rüsselsheim Im Eichsfeld 3*

65510 Idstein Bahnhofstr. 4*	61352 Bad Homburg Ober-Eschbacher-Str. 109	Kommunales Jobcenter Lahn-Dill-Kreis* Sophienstr. 5 35576 Wetzlar info@jobcenter-lahn-dill.de www.jobcenter-lahn-dill.de	Kommunales Jobcenter Hochtaunuskreis* Ludwig-Erhard-Anlage 1–5 61352 Bad Homburg v. d. Höhe jobcenter@hochtaunuskreis.de www.hochtaunuskreis.de	Neue Wege Kreis Bergstraße Jobcenter* Walther-Rathenau-Str. 2 64646 Heppenheim info@neue-wege.org www.neue-wege.org	INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMERN: 34117 Kassel IHK Kassel-Marburg Kurfürstenstr. 9 Tel. 0561 7891-0
65549 Limburg Ste.-Foy-Str. 23*	JOBCENTER DER KOMMUNEN UND DER ARBEITSVERWALTUNG:				
65719 Hofheim Feldstr. 1*	Jobcenter Landkreis Kassel Ständeplatz 23 34117 Kassel info@jobcenter-landkreis-kassel.de www.jobcenter-landkreis-kassel.de	Kommunales Kreisjobcenter Fulda* Robert-Kircher-Str. 24 36037 Fulda kreisjobcenter@landkreis-fulda.de www.job-fulda.de	MainArbeit – Kommunales Jobcenter Offenbach* Berliner Str. 190 63067 Offenbach a. M. mainarbeit@offenbach.de www.mainarbeit-offenbach.de	Kreisausschuss des Odenwald- kreises – Hauptabteilung II Arbeit und Soziale Sicherung* Michelstädter Str. 12 64711 Erbach info@odenwaldkreis.de www.jobcenter-odenwaldkreis.de	35390 Gießen IHK Gießen-Friedberg Lonystr. 7 Tel. 0641 7954-0
68623 Lampertheim Gaußstr. 19*					
69509 Mörlenbach Panoramastr. 5*	Jobcenter Stadt Kassel Grüner Weg 46 34117 Kassel jobcenter-stadt-kassel@jobcenter-ge.de www.jobcenter-stadt-kassel.de	Kommunales Jobcenter des Landkreises Hersfeld-Rotenburg* Berliner Str. 1 36251 Bad Hersfeld info@jobcenter-hef-rof.de www.jobcenter-hef-rof.de	Pro Arbeit – Kreis Offenbach – AöR* Werner-Hilpert-Str. 1 63128 Dietzenbach servicecenter@proarbeit-kreis-of.de www.proarbeit-kreis-of.de	Kommunales Jobcenter Wiesbaden* Konradinallee 11 65189 Wiesbaden kommunalesjobcenter@wiesbaden.de www.wiesbaden.de	35685 Dillenburg IHK Lahn-Dill Standort Dillenburg Am Nebelsberg 1 Tel. 02771 842-0
Service-Rufnummer für Arbeit- und Ausbildungssuchende: 0800-45 555 00 www.arbeitsagentur.de	Jobcenter Waldeck-Frankenberg Louis-Peter-Str. 49–51 34497 Korbach jc-waldeck-frankenberg.korbach- markt@jobcenter-ge.de www.landkreis-waldeck-franken- berg.de	Kommunale Vermittlungsagentur Vogelsbergkreis Bahnhofstr. 49–51 36341 Lauterbach info@vogelsbergkreis.de www.vogelsbergkreis.de	Kommunales Center für Arbeit (KCA) Jobcenter und Soziales, Anstalt des öffentlichen Rechts des Main-Kinzig-Kreises* Gutenbergstr. 2 63571 Gelnhausen info@kca-mkk.de www.kca-mkk.de	Jobcenter Rheingau-Taunus-Kreis* Heimbacher Str. 7 65307 Bad Schwalbach jobcenter.badschwalbach@rhein- gau-taunus.de www.rheingau-taunus.de	36037 Fulda IHK Fulda Heinrichstr. 8 Tel. 0661 284-0
BERUFSINFORMATIONEN- ZENTREN:					
34117 Kassel Grüner Weg 46					60313 Frankfurt a. M. IHK Frankfurt a. M. Börsenplatz 4 Tel. 069 2197-0
34497 Korbach Louis-Peter-Str. 49–51	Jobcenter Schwalm-Eder-Kreis Wallstr. 16 34576 Homberg (Efze) jobcenter-schwalm-eder@jobcenter-ge.de www.jobcenter-schwalm-eder.de	Jobcenter Werra-Meißner-Kreis Fuldaer Str. 6 37269 Eschwege jobcenter-werra-meissner@jobcenter-ge.de www.jobcenter-werra-meissner.de	Kreishaus Darmstadt* Darmstadt-Dieburg Jägertorstr. 207 – Trakt 7 64289 Darmstadt kreisverwaltung@ladadi.de www.ladadi.de/gesellschaft-sozia- les/arbeitsmarkt.html	Jobcenter Limburg-Weilburg Cahenslystr. 2 65549 Limburg jobcenter-limburg-weilburg@jobcenter-ge.de www.jobcenter-limburg-weilburg.de	63067 Offenbach a. M. IHK Offenbach a. M. Frankfurter Str. 90 Tel. 069 8207-0
35039 Marburg Afföllerstr. 25					
35390 Gießen Nordanlage 60	Kreisjobcenter Marburg-Biedenkopf* Raiffeisenstr. 6 35043 Marburg bildungspaket@marburg-bieden- kopf.de www.kreisjobcenter.marburg-bie- denkopf.de	Jobcenter Frankfurt a. M. Hainer Weg 44 60599 Frankfurt a. M. jobcenter-frankfurt-am-main@ jobcenter-ge.de www.jc-frankfurt.de	Jobcenter Darmstadt Groß-Gerauer Weg 3 64295 Darmstadt jobcenter-darmstadt@jobcenter-ge.de www.jobcenter-darmstadt.de	Main-Taunus-Kreis – Amt für Arbeit und Soziales* Am Kreishaus 1–5 65719 Hofheim arbeitundsoziales@mtk.org www.mtk.org	63450 Hanau IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern Am Pedro-Jung-Park 14 Tel. 06181 9290-0
35576 Wetzlar Sophienstr. 19					
36037 Fulda Rangstr. 4					
36251 Bad Hersfeld Vitalisstr. 1	Jobcenter Gießen Nordanlage 60 35390 Gießen jobcenter-giessen.kontakt@jobcenter-ge.de www.jobcenter-giessen.de	Jobcenter Wetteraukreis Schulze-Delitzsch-Str. 1 61169 Friedberg info@jobcenter-wetterau.de www.jobcenter-wetterau.de	Kommunales Jobcenter Kreis Groß-Gerau* Wilhelm-Seipp-Str. 4 64521 Groß-Gerau gross-gerau@jc-gg.de www.jc-gg.de	*Gemeinsames oder nur kommunales Jobcenter	64295 Darmstadt IHK Darmstadt Rhein-Main Neckar Rheinstr. 89 Tel. 06151 871-0
60311 Frankfurt a. M. Fischerfeldstr. 10					65183 Wiesbaden IHK Wiesbaden Wilhelmstr. 24–26 Tel. 0611 1500-0

65549 Limburg
IHK Limburg
Walderdorffstr. 7
Tel. 06431 210-0

HANDWERKSKAMMERN:

34117 Kassel
Handwerkskammer Kassel
Scheidemannplatz 2
Tel. 0561 7888-0

60325 Frankfurt a. M.
Handwerkskammer
Frankfurt-Rhein-Main
Hauptverwaltung Frankfurt
Bockenheimer Landstr. 21
Tel. 069 97172-0

64295 Darmstadt
Handwerkskammer Rhein-Main
Hauptverwaltung Darmstadt
Hindenburgstr. 1
Tel. 069 97172200

65189 Wiesbaden
Handwerkskammer Wiesbaden
Bierstadter Str. 45
Tel. 0611 136-0

DACHORGANISATIONEN:

DGB-Bezirk Hessen-Thüringen
Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77
60329 Frankfurt a. M.
Tel. 069 273005-0
Internet: www.hessen-thueringen.dgb.de

Vereinigung der hessischen
Unternehmerverbände e. V.
Emil-von-Behring-Str. 4
60439 Frankfurt a. M.
Tel. 069 95808-0
Internet: www.vhu.de

Verband freier Berufe in Hessen
c/o Landeszahnärztekammer
Rhonestr. 4
60528 Frankfurt a. M.
Tel. 069 427275185
Internet: www.lzkh.de

LANDESREGIERUNG:

Hessisches Ministerium für
Wirtschaft, Energie, Verkehr
und Wohnen
Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden
Tel. 0611 815-0

Hessisches Kultusministerium
Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden
Tel. 0611 368-0

Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration
Sonnenberger Str. 2/2a
65187 Wiesbaden
Tel. 0611 817-0

INTERNET-LINKS.

LEHRSTELLENBÖRSEN:

www.freie-berufe.de

www.hwk-kassel.de

www.hwk-rhein-main.de

www.hwk-wiesbaden.de

www.ihk-hessen.de

www.jobware.de

www.lehrstellen-im-handwerk.de

www.monster.de

www.stepstone.de

www.meinestadt.de

INFORMATIONEN RUND UM DIE AUSBILDUNG:

www.arbeitsagentur.de

www.azubitage.de

www.boyng.de

www.ihk-hessen.de

AUS- UND WEITERBILDUNGS- INFORMATIONEN DER DREI HESSISCHEN HANDWERKS- KAMMERN:

Kassel:
www.hwk-kassel.de

Rhein-Main:
www.hwk-rhein-main.de

Wiesbaden:
www.hwk-wiesbaden.de

WAS WERDE ICH:

www.ich-bin-gut.de

www.bibb.de

www.orientiere-dich.de

www.planet-beruf.de

FREIWILLIGE JAHRE:

www.bmfsfj.de

www.foej-hessen.de

www.fsj-hessen.de

EIGNUNGSTEST:

www.piopico.de (kostenpflichtig)

HESSISCHE LANDESREGIERUNG:

<https://hessen.de>

<https://soziales.hessen.de>

<https://kultusministerium.hessen.de>

<https://wirtschaft.hessen.de>

Dies ist nur eine Auswahl. Über die
bekanntesten Suchmaschinen findest
du sicher noch weitere interessante
Websites.

IMPRESSUM.

HERAUSGEBER

Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Energie, Verkehr und Wohnen
Referat Berufliche Bildung

Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden

<https://wirtschaft.hessen.de>

KONZEPT UND GESTALTUNG

Huth + Wenzel
Werbeagentur GmbH
Waldschmidtstr. 19
60316 Frankfurt am Main

www.huth-wenzel.de

HESEN



**Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen**

Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden

Internet: <https://wirtschaft.hessen.de>
E-Mail: info@wirtschaft.hessen.de

